

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

gegründet 1828

Druck und Verlag von G. W. Sailer (Paul Sailer) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung: H. W. Schmidt, Nagold.

Preis pro Jahr 25

Verantwortliche Leitung im Oberamtsbezirk. — Nagold hat hohen und tiefen Erfolg.

Es wird das Beste bei der Leitung der Angelegenheiten in bestmöglicher Weise zu erreichen sein. Die Leitung der Angelegenheiten wird durch die Leitung der Angelegenheiten in bestmöglicher Weise zu erreichen sein.

Kreisarchiv Nagold

Verlagshaus: Stuttgart 6113

Nr. 262

Dienstag den 9. November 1920

94. Jahrgang

Wrangels Niederlage.

Von Heinz Fenner.

Es ist bezeichnend, daß Wrangels Niederlage gerade zu einer Zeit erfolgt, wo sowohl russische militärische Kreise, die Wrangel nahesteht, wie auch die Parteilichen Kreise übereinstimmend versichern, daß eine unmittelbare Gefahr für Wrangel nicht bestehe. Es unterliegt mithin keinem Zweifel, daß in diesen Kreisen die militärische Seite der Bolschewisten bedeutend unterschätzt worden ist. Bedenke die gesamte außerhalb Deutschlands erscheinende russische antibolschewistische Presse war in letzter Zeit von Nachrichten erfüllt, in denen es als ausgeschlossen bezeichnet wurde, daß die Bolschewisten nach ihrer Loosung in Polen erlittenen Niederlage in absehbarer Zeit größere Verstärkungen gegen Wrangel ins Feld führen könnten!

Wie sehr aber auch in militärischen Kreisen die Seite Wrangels überschätzt und die Kraft der Sowjetrepublik unterschätzt worden ist, geht aus folgendem hervor. Am 26. Oktober, als bereits die Offensive der Sowjettruppen gegen Wrangel begonnen hatte, hielt der Chef der englischen Militärmission Oberst Doolie in Sewastopol in der Krim eine Rede, in der er laut der Pariser „Obschastseje Delo“ folgendes sagte:

„Frankreich hat ungewissenheit die Regierung des Generals Wrangel anerkannt. Amerika erklärt, daß für Amerika es unmöglich sei, seine Hände durch irgendwelche Begleitungen zu den Bolschewisten zu beschlagen, und auch Großbritannien kommt, soweit man nach den eingetroffenen Nachrichten urteilen kann, zu demselben Entschluß.“

Nachdem der englische Oberst dann daran erinnerte, daß die Truppen des Generals Wrangel noch am Tage vorher einen großen Erfolg gegen die Bolschewisten errungen hätten, fuhr er fort:

„Wir hoffen, wir hoffen alle, daß der Bolschewismus bald zusammenbrechen und sich selbst vernichten wird und dann wird der Friede eintreten, der der ganzen Welt so notwendig ist. Mein schärfster Wunsch ist es, die Möglichkeit zu haben, persönlich beim Eingange des Generals Wrangel und seiner tapferen Truppen in Moskau zu sein.“

So urteilte nach wenigen Tagen vor der Katastrophe der Chef der offiziellen englischen Militärmission, der sich persönlich von dem Zustande des Wrangelarmees überzeugen konnte! Während in russischen militärischen Kreisen sowie in Westkreisen, wie wir sehen, eifrig versichert wurde, daß die Bolschewisten gar nicht in der Lage wären, ansehnliche Truppenformationen gegen die Wrangelfront heranzuführen, wird jetzt aus London plötzlich zugegeben, daß die Bolschewisten bei ihrem Vormarsch drei Armeekorps, vier Kavalleriedivisionen und mehrere Loosen aus Turkestan aus einetroffene Truppenenteile in den Kampf geworfen hätten. Sind die bolschewistischen Heeresberichte zutreffend, so hat Wrangel nicht nur ganz Nord-Laurien räumen müssen, sondern auch sein Rückzug in die Krimhalbinsel ist äußerst gefährdet. Die Bolschewisten werden nämlich sie hätten den auf der schmalen, nur fünf bis sieben Kilometer breiten Landzunge von Verelap gelagerten gleichnamigen Ort besetzt. Die Landzunge wird im Osten vom Faulen Meer (Gulfoje Mores), im Westen von der Kirgisch-Bucht des Schwarzen Meeres bespült. Wrangel steht somit nur noch eine einzige Rückzugslinie im Osten offen, und zwar längs der Bahn Melikopol—Simferopol. Diese Bahn überschreitet südlich von Nowoalexejewka auf langen schmalen Dämmen das Faulen Meer, dessen Breite zwischen 3 und 20 Kilometern schwankt. Daß ein Rückzug unter solchen Bedingungen sich ungemein schwierig gestalten muß, liegt auf der Hand. Ob es den Bolschewisten gelingen wird, im ersten Ansturm die gesamte Verelap-Düne zu nehmen, die bisher offenbar noch nicht in ihren Händen ist, muß bezweifelt werden, da hier mit französischer Hilfe große Besatzungen angelegt worden sind, die im Laufe der letzten Monate mit modernen Geschützen versehen worden sind.

Wrangels Niederlage hat in den kommunistischen Kreisen Deutschlands großen Jubel hervorgerufen. Der loosen geschlossene Parteitag der R. V. D. hat der Sowjetarmee „begeisterte Glückwünsche“ gesandt und gleichzeitig die Hoffnung geäußert, daß bald der Tag kommen würde, wo eine mächtige Rote Armee einer deutschen Republik gemeinsam mit der russischen den „mächtigen Bourgeois der Beständer die Spitze bieten“ werde.

Wirtschaftsdiktatur der Minderheit.

Die Radikalen rechtfertigen ihr Streben nach einer Diktatur der Minderheit mit dem Hinweis darauf, daß nur auf diesem Umwege die von hohen Zielen Befreiten, zu Leitern der Kumpfen, bedenklichen und im Eigentum vertriebenen Masse empor gehoben werden können. In der Praxis sieht es allerdings mit der Diktatur der Minderheit anders aus. Mithin hat der gesamte Betrieb der Vorkriegs-Werke in Berlin-Regel stillgelegt werden müssen, weil 300 Vorzeiger, Reparaturschlosser und Elektriker seit einem halben Monat die Arbeit verweigern. 5000 Arbeiter und Angestellte aller Art sind damit drohtlos geworden.

Der Vorwand für diesen Streik der 300 bildeten Lohnforderungen. Außerdem schwebt zwischen Arbeitnehmerschaft und Betriebsleitung ein Konflikt: Radikale Führer behaupten,

das Vorkriegs-Werk habe gewisse Produkte widerrechtlich ins Ausland verschoben. Es handelt sich um einen elektrischen Schweißapparat für Stahl, der nach Ungarn geliefert werden sollte, und der von diesen Führern als Kriegslieferung gegen Räterussland angesehen wird. Wir haben hier also den Fall einer wilden Produktions- und Abgabekontrolle durch ein Organ der Arbeitnehmer. Der Schlichtungsausschuß hatte den in dieser Frage keine Befugnisse überschreitenden Arbeiterrat abgesetzt; nichts desto weniger ist derselbe Arbeiterrat wieder gewählt worden.

Der Kernpunkt der Frage ist folgender: Kann eine einzelne Arbeitnehmergruppe für sich beanspruchen, maßgebend in die Betriebsführung und in den Abgab der Produkte einzugreifen? Die besten deutschen Köpfe denken darüber nach, wie die Arbeitnehmerschaft mitbestimmend und mitverantwortlich in die Führung der Wirtschaft eingeleitet werden könne. Diese Bestrebungen werden durchkreuzt, wenn eine kleine Minderheit ihre Bedeutung für die Weiterführung des Betriebes dazu benützt, um tarifrührige Lohnforderungen zu stellen und höchst ansehnliche Entschädigungen durchzubringen. Was im Vorkriegs-Werk geschehen ist, bedeutet eine Aussperrung von unten, eine Betriebsblockade, für die Tausende von Arbeitern mit Not und Sorge quälteren müssen. Die Schlichtungsordnung hängt immer noch in der Luft. Wann wird sie dafür sorgen, daß in der deutschen Wirtschaft das Wohl der Gesamtheit den Ausschlag gibt und Eigennutz und Ehrgeiz in Schranken gehalten werden?

Tages-Neuigkeiten.

Die proletarische Jugend.

Berlin, 8. Nov. Zur Feier des Jahresfestes der russischen Revolution veranstalteten der linke Flügel der U.S.P.D., die R.P.D. und die Kommunistische Jugend Deutschlands in Groß-Berlin 20 öffentliche Versammlungen, die aber durchweg nur mäßig besucht waren und einen ruhigen Verlauf nahmen. In allen Versammlungen wurde über das Thema „Die russische Revolution und das deutsche Proletariat“ gesprochen.

Die „topfere“ belgische Brückenbesatzung.

Berlin, 8. Nov. Aus dem besetzten Gebiet wird gemeldet: In Düsseldorf hat sich eine Weichsische zugetrugen, die sich wie ein ergötzlicher Scherz ausnimmt, gleichwohl aber buchstäblich wahr ist. Als die Feuerwehr in Reuf eines dort ausgebrochenen Großfeuers nicht Herr zu werden vermochte, telegraphierte sie nach Düsseldorf, von wo man sofort einen Notrufschiff anordnete. Als er die Rheinbrücke zwischen Düsseldorf und Reuf passierte, begab sich folgendes: Die belgische Brückenbesatzung warf die Gewehre weg und stand, einseitig des befehlshabenden Offiziers, mit „Hände hoch!“ bildlos da — und ganz Düsseldorf lacht, lacht in dem Bewußtsein, daß selbst die feindlichen, auf deutschem Boden inmitten eines entchristeten und wehrlos gemachten Volkes stehenden Armeen immer noch von der alten Angst vor deutscher Wehrhaftigkeit erfüllt sind und daß nur die deutsche Feuerwehr auslösen braucht, um die Feinde das Halspanier ergreifen zu lassen. Wegen die deutschen Zeitungen im besetzten Gebiet, die diesen Vorgang berichteten, wurde natürlich deontische Maßnahme angewandt. Der Kommandant von Reuf aber erhielt seine Abfertigung, der Brückenoffizier wurde degradiert und 26 Mann wurden schwer bestraft.

Das Religionsbekenntnis im Reichstag.

Berlin, 8. Nov. Die Zusammenfassung des Reichstags nach dem Religionsbekenntnis läßt sich auf Grund der Angaben des Reichstagsbündnisses jetzt vollständig übersehen. Der Reichstag zählt an evangelischen Mitgliedern (evangelisch, evangelisch-reformiert, protestantisch) im ganzen 180. Zwei davon, einer bei den Deutsch-Katholiken und einer bei den Deutsch-Demokraten, gehören freikirchlichen Gemeinschaften an. Römisch-katholisch sind im ganzen 105 Reichstagsmitglieder. Katholisch und deutsch-katholisch ist je einer (bei den Sozialdemokraten). Zum jüdischen Bekenntnis rechnen sich fünf Mitglieder. Dissidenten (Konfessionslose, Freireligiöse) zählt der Reichstag 130. Keine Angabe des Bekenntnisses findet sich bei 44 Abgeordneten.

Bei den einzelnen Parteien ist die Verteilung der christlichen Konfessionen wie folgt: Deutsche nationale Volkspartei: 64 evangelisch, 2 katholisch; Deutsche Volkspartei: 56 evangelisch, 4 katholisch; Deutsch-demokratische Partei: 36 evangelisch, 2 katholisch; Bayer. Volkspartei: 19 katholisch, 1 evangelisch; Zentrum: 68 katholisch; Sozialdemokraten: 18 evangelisch, 6 katholisch, 2 alt-hym. deutsch-katholisch. Die Sozialdemokraten zählen außerdem: 59 Dissidenten, darunter sämtliche früheren Reichsminister außer Dr. David und 1 Jude. Bei den Unabhängigen rechter und linker Richtung gibt es neben 2 Juden nur Dissidenten. (70; 9 ohne Angabe.) Von den beiden Kommunisten nennt sich Dr. Levi konfessionslos, Frau Jettin macht keine Angabe.

Sargheraubung der Heiligen Elisabeth.

Marburg, 8. Nov. Bei der Veranbarung des Sarges der Heiligen Elisabeth haben die Diebe über 143 Edelsteine und 12 Perlen im Werte von 2 Millionen Mark erbeutet.

Hebung unseres Schiffsverkehrs.

Hamburg, 8. Nov. Im Hamburger Hafen sind im Oktober angekommen 430 Dampf- und Segelschiffe mit 458 989 Tonnen gegen 218 Schiffe mit 142 623 Tonnen im Vorjahr. Abgegangen sind im Oktober 508 Dampf- und Segelschiffe mit 376 600 Tonnen gegen 236 bzw. 141 582 Tonnen im Vorjahr.

Die Folgen des Lichtstreiks.

Berlin, 8. Nov. Unter Ausnutzung des Lichtstreiks drangen drei Bewaffnete in das Postamt in Morgenroth und raubten einige Geld- und Einschreibbedeute und 180 000 M. Bargeld.

Die österreichische Regierungsbildung.

Wien, 8. Nov. Die „Neue Freie Presse“ bezeichnet folgende Ministerliste als wahrscheinlich: Kanzler: Schuber, Inneres: Kreisky, Handel: Heisl, Justiz: Koller, Verkehrs- wesen: Pella, Volkserziehung: Gruen, Sozialfürsorge: Berger, Reich ist in Aussicht genommen für Kueferer, wofür auch Staatssekretär Moor kandidiert und für den Posten des Finanzministers wird Sektionschef Grimm genannt. Die meisten Minister gebieten schon der bisherigen Regierung an.

Ausgabe der Presseplätze für die Völkervereinigung.

Genf, 8. Nov. Die Presse wird ihre Plätze in der Völkervereinigung vom 10. November an zugewiesen erhalten. Ausländische Journalisten haben ihr Beurlaubungs- begehren dem Pressedienst des Völkervereinigung, Genf, Rue de Montblanc, zu überreichen. Der Cercle de la Presse steht zur Aufnahmeverteilung in Verfassungangelegenheiten zur Verfügung.

Das internationale Landwirtschaftsinstitut.

Rom, 8. Nov. Die Generalversammlung des internationalen Landwirtschaftsinstituts wählte Maggiorini Ferraris zum Präsidenten. Es wurden vier Kommissionen gewählt, welche die der Versammlung unterbreitete Vorschläge einer Prüfung zu unterziehen haben.

Noch keine Ratifizierung des Friedensvertrages von Sevres.

Paris, 8. Nov. Nach einer Sondermeldung aus Konstantinopel hat die Flotte auf die Note der alliierten Mächte erklärt, der gegenwärtige Augenblick sei für die Ratifizierung des Friedensvertrages von Sevres nicht günstig.

Der erste Handelsdampfer unter deutscher Flagge im Hafen von Newyork.

Newyork, 8. Nov. Der Dampfer „Sofie Rickerts“ ist hier eingetroffen. Es ist der erste Handelsdampfer, der seit Ausbruch des Krieges unter deutscher Flagge im Newyorker Hafen eingelaufen ist. Das Schiff fuhr mit Ballast und wird für die Rückreise eine Ladung übernehmen.

England und die heigoländischen Landesverträter.

London, 8. Nov. Wie die „Warning Post“ berichtet, hat die englische Regierung den Heigoländern, die sich auf Grund des Vertrags vom Jahre 1890 an sie gewandt hatten, geantwortet, daß die Regierung nicht in der Lage sei, ihren Wünschen zu entsprechen.

Von der Zweiten Internationale.

London, 8. Nov. Das Exekutivkomitee der Zweiten Internationale trat am Freitag in London zusammen. Banderweide und Hunan waren zugegen. Nach Schluß der Versammlung veröffentlichte das Komitee eine Rundgebung, in der die Dritte Internationale in scharfen Worten verurteilt wird.

London, 8. Nov. In der Sitzung des Vollversammlungsausschusses der Zweiten Internationale vertraten die deutschen Delegierten, sonstige Schritte zur Wiederherstellung der internationalen Einigkeit auf sozialistischer Grundlage zu tun. In diesem Zweck veranstalteten Henderson, Luxemburg und Kamolan MacDonald vorbereitende Untersuchungen in Deutschland Oesterreich und der Tschecho-Slowakei. Der Ausschluß befaßte sich mit der schwebenden Frage und beschloß, Luxemburg nach Berlin zu senden.

Wilson.

Paris, 8. Nov. Nach einer Meldung des Temps aus Newyork ist Präsident Wilson gestern zum erstenmal im Weissen Hause vor einer größeren Menge, die ihm eine Rundgebung darbrachte, erschienen. Er sei im Anstich gefahren worden, habe kein Wort gesprochen und nur durch Hutschwellen seine Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht. Der Präsident sei sehr gealtert.

Moskauer Siegesberichte.

Moskau, 8. Nov. Im russischen Heeresbericht vom 4. heißt es: Der feindliche Angriff östlich von Verelap wurde zurückgeschlagen. Unsere Truppen haben am 3. Ritowo und Nowo-Neginsk genommen und sind auf die Osthalbinsel von Ongar vorgezogen. In den Kämpfen am 3. und 4. Nov. machten wir zahlreiche Gefangene und erbeuteten u. a. 22 Geschütze, 3 Panzerzüge und 40 000 Granaten. Im Gebiete von Genitschek dauern die erbitterten Kämpfe an.

London, 8. Nov. Dem Daily Express wird unter dem 4. Nov. aus Konstantinopel gemeldet, es sei General Wrangel gelungen, seinen Rückzug ohne große Verluste an Menschen und Material zu hemerzstellen.

von Deutschland erforderten Milchläse erfolge. Frankreich habe sich bei der Festlegung der äußersten Milchmenge beileigig. Sobald die Abgabe von 92.000 Stück Vieh, deren sofortige Lieferung der Friedensvertrag vorsehe, erfolgt sei, würden von Frankreich nur noch 510.000 Stück Vieh verlangt werden.
Wetter am Mittwoch und Donnerstag.
 Meist trüb mit vereinzelten Niederschlägen verbunden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold.
Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.
 Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Bezirk des
 Waldschützen Brenner in Egenhausen.

Auf Grund des Viehschutzgesetzes und der §§ 182 bis 192 der Min. Verfügung vom 11. Juli 1912 (R.G.B. S. 317 ff.) ergeben folgende Anordnungen:
 A. **Sperrbezirk:** Die Gemeinde Egenhausen mit Markung.
 B. **Beobachtungsgebiet:** Altensteig-Stadt.
 C. **In den Umkreis von 15 Km.** um den Seuchenort werden die gleichen Gemeinden einbezogen, wie beim Seuchenausbruch in Spielberg. 1727
 Es bleiben sämtliche Gehöfte gesperrt.
 Nagold, den 8. Nov. 1920. Oberamt: Nagold.
 J. W. Oberlefr. Bollmer.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Hatterbach wieder erümt und zwar bei Geschwister Gotschall ausgebrochen. Sämtliche Gehöfte bleiben gesperrt; im übrigen treten die schon beim ersten Seuchenausbruch angeordneten Schutzmaßnahmen wieder in Kraft. 1718
 Den 6. November 1920. Oberamt: Nagold.

Pferd-Verkauf.

Verkauf am Mittwoch, den 10. Nov. 1920 mittags 1 Uhr einen 9jährigen ledlerfreien 1726



Braunwallachen

1,70 cm. hoch, Rastepferd ein- und zweispännig gut eingefahren; guter Käufer.

Peter Klengel, Schüler Gündringen O.H. Forst.

Nagold.

Vieh-Verkauf.

Kommenden Donnerstag den 11. ds. Mts. von morgens 8 Uhr ab, haben wir im „schwarzen Adler“ in Nagold einen großen Transport



Milchkühe, Rälberkühe, sowie ausnahmsweis schöne

erstklassige trüchtige Kalbinnen zum Verkauf stehen. Das Vieh stand unter Beobachtung und ist vollständig seuchenfrei. Kaufsliebhaber sind freundl. eingeladen.

Rahn & Laffar aus Baisingen.

Nagold. Wine 2/3 jährige 1724

Ziege verkauft Jonathan Kauf.

Lösungsbüchlein - 1921 - sind zu haben bei G. W. Zaiser Buchhandlung Nagold.

Von gutem Klavierspieler wird für ein halbes Jahr ein

gutes Piano zu mieten gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 1723

3/4 Geige mit Kasten und Bogen hat preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes. 1725

Mutterchwein (Gschling), oder einen starken Läufer verkauft. Wer? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1730

Finanzamt Altensteig. Kassenstunden betr.

Die Kassenstunden der Finanzkasse sind festgesetzt worden für 1732
 Montag - Freitag von 8 - 12 Uhr vorm. und 2 - 5 Uhr nachm.
 Samstag von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.

Als sinniges Geschenk seien empfohlen:

Ex Libris

nach Künstlerzeichnungen in großer Auswahl



25 Stück in hübscher Mappe Mk. 8.50 Vorrätig bei G. W. ZAISER, Buchhdlg., Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Bei Aufenthalt in Pforzheim empfehle meine **Wirtschaft z. „großen Mauerhof“** große Gerberstr. 3. **Chr. Krauss** geb. aus Oberschwandorf.

Gebetbücher empfiehlt G. W. Zaiser.

Haben Sie meine Sumatra-Sandblatt-Zigarren

versucht zu 90 s u. 1 47 Eine Probe genügt! Sie werden Dauer-Kunde bei **Hermann Knodel** Nagold. 1676

Ein schönes, 2 Jhr. altes, 11 Wochen trüchtiges



Mutterchwein (Gschling), oder einen starken Läufer verkauft. Wer? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1730

An die früheren Nationalliberalen in der Bürgerpartei!

Die würt. Bürgerpartei hat am letzten Samstag ihren Anschluss an die deutschnationale Volkspartei des Nordens vollzogen. Sie gibt ihre würt. Eigenart auf und geht unter in der viel stärkeren Partei der preussischen Konservativen. Unter der Führung Bestarfs und Gräfers treiben die Deutschnationalen gegen die rein bürgerliche Kleinregierung eine Politik der grundsätzlichen Opposition. Damit verraten sie die bürgerlichen Interessen und treiben, ob sie wollen oder nicht, die Geschäfte der Vorkradikalen. Trotz aller nationalen Lebensarten erschweren sie eine nationale Politik und sabotieren den so bitter nötigen Zusammenschluss aller staats-erhaltenden, aufbauenden Elemente. Sie unterscheiden sich in nichts mehr von der rein negativen Politik die sie selber an der Sozialdem. so hart getadelt haben. Ebensovornig erfreulich ist ihre Haltung im würt. Landtag, wo sie Hand in Hand gehen mit dem Bauernbund, der mit seinem Appell an den nackten Eigennutz und der Forderung rüchlosloser Ausbeutung der Zerstörer eine staatsgefährliche Klassenpolitik treibt, wie sie gefährlicher auch die Sozialisten nicht getrieben haben. **Mitbürger!** Das war Eure Meinung nicht, als Ihr nach der Revolution in die Bürgerpartei eintratet. Was Ihr dort lachtet, die Betonung des Nationalen und der Staatsautorität, die Erhaltung und Stärkung der fünf und religiösen Güter unseres Volkes, das findet Ihr ebenso und besser gemacht bei der Deutschen Volkspartei, die statt billiger, ungeduldiger Opposition die geduldige und treue Mitarbeit am Wohl des Landes im Rahmen des Möglichen und jetzt Erreichbaren zu ihrem Grundfah gemacht hat. 1729

Darum tretet ein bei der Deutschen Volkspartei!
 Anmeldungen nimmt entgegen der Vorsitzende der Ortsgruppe Nagold: **Goeß.**



Mädchen gesucht. Daselbe kann auch d. Kochen erlernen, oder als Stütze ein passendes Mädchen. 1720 Frau Ernst Kirchner, Calw, Bahstraße.

Mädchen und ein zuverlässiger **Knecht** in ein sehr gutes Haus zu baldigem Eintritt. Ausbete erbeten unter C. 1731 an die Exped. ds. Bl.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem weiten Publikum von hier und auswärts zur gest. Mitteilung, daß ich hier in dem von Herrn Fr. R. Lath früher betriebenen alkoholfreien Restaurant (hintere Gasse) **einen Laden eröffnet** habe und empfehle außer meinen feineren gefähten chem. techn. Oelen und Fetten, Farben und Lacken, Mattierungen und Polituren etc. **auch la. reine Kernseife u. Seifenpulver** sowie Zigarren, Zigaretten und Tabate in nur prima Qualität - en gros und en détail. **K. Ungerer, Nagold.**

New-York Herald Zigaretten von 20 bis 50 Pfg. per Stück
 New-York Herald Company m. b. H., Zigarettenfabrik, Stuttgart.